



Mag. Walter  
Mühlbacher,  
Generalsekretär

## Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

Während allerorten Adventmärkte die Menschenmassen anziehen und lautstarker Trubel die Kauflust ankurbeln soll, wird in den wissenschaftlichen Einrichtungen im Edith Stein Haus konzentriert geforscht. Gerade im Entstehen ist der Tagungsband der Salzburger Hochschulwoche. Er bringt die Vorträge der Salzburger Hochschulwoche 2016 in Buchform. Auch im Internationalen Forschungszentrum gibt es etliche Veröffentlichungen. Herausragend ist dabei sicherlich Präsident Sedmaks neuestes Buch „Mensch bleiben in der Politik“.

Wiederum konnte das Internationale Forschungszentrum als ein Ort positioniert werden, an dem mit Blick auf das Gemeinwesen soziale und ethische Aspekte unseres Zusammenlebens thematisiert werden.

Mit Ihrer Hilfe können wir unsere einzigartigen Forschungseinrichtungen Jahr für Jahr von neuem unterstützen. Dafür danke ich von Herzen und wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



Marcel Kravanja, Cecily Corti, Martina Berthold und Clemens Sedmak (v.l.) diskutierten im Bildungshaus St. Virgil über Migration, Begegnungen, Freundschaft und die Rolle des Ehrenamts.

## Dem Generationenwandel auf der Spur

**Ausgehend von der Annahme, dass der demographische Wandel Auswirkungen auf die Lebensqualität haben wird, wurde am 18. & 19. Oktober im Bildungshaus St. Virgil unter anderem der Frage nachgegangen, wie ein „generationenkompetentes“ Salzburg aussehen könnte.**

Die zweitägige Konferenz „Alt & Jung in Salzburg“ bot ein abwechslungsreiches, interdisziplinär ausgerichtetes Programm. Eröffnet wurde die gut besuchte Veranstaltung mit dem Motto „Reden hilft, aber nicht immer“ von Clemens Sedmak und der Seekirchner Schülerin Lea Scheiber, die über das Jungsein sprach und alles, was damit einhergeht. Anschließend referierten Expertinnen und Experten aus der Sozialgeographie, der Politikwissenschaft und der Philosophie über Lebenserwartung und Lebensqualität. Am zweiten Konferenztag

verlagerte sich der Fokus auf Probleme der Technologie und Sozialökonomie – Karin Heitzmann hielt dazu die Keynote. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion mit Cecily Corti, Landesrätin Martina Berthold und Landesschulvertreter Marcel Kravanja. Die Konferenzbesucher konnten sich aber vor allem auch in den Workshops aktiv in die Diskussion einbringen. In ihnen erarbeiteten Alt und Jung gemeinsam Aspekte verschiedener Themen: Wie kann eine Gemeinde ihre Rolle als „Nahversorgerin von Lebensqualität“ erfüllen? Wie wird sich die Migration auf unser Zusammenleben auswirken? Wie ist ein „gutes Leben“ in Betreuung und Pflege möglich? Kann die Konkurrenzsituation zwischen den Generationen politisch überwunden werden?

Die Ergebnisse der Konferenz und der Workshops werden in Form einer Broschüre veröffentlicht.



Clemens Sedmak,  
Präsident Internat.  
Forschungszentrum  
für soziale und  
ethische Fragen (ifz)

## Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des ifz!

Mensch bleiben im Krankenhaus – ein Buch über die Ethik im Alltag eines Krankenhauses; Mensch bleiben in der Politik – ein Buch über den gelingenden Alltag von Politikerinnen und Politikern; Mensch bleiben in der Kirche – ein neues Forschungsprojekt über den Alltag von Männern und Frauen mit Führungsverantwortung in der Kirche: Die Forschung in all diesen Fällen beruht auf Gesprächen mit Betroffenen, Praxisnähe und Alltagsnähe.

Vor allem in den Interviews mit Politikerinnen und Politikern haben wir gesehen, wie groß die Sehnsucht nach Menschlichkeit ist und wie schwer gleichzeitig der Alltag sein kann.

„Mensch bleiben“ begleitet uns, das Internationale Forschungszentrum, seit langem. „Mensch bleiben“ ist aber auch das Thema des Weihnachtsfestes: Gott ist Mensch geworden, damit wir lernen, als Menschen zu leben. „Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch“, lesen wir im Johannesevangelium (Joh 15,4). In diesem „Bleiben“ liegt das Geheimnis des gottgeschenkten Menschseins.

Gesegnete Weihnachten und vielen Dank!  
Ihr Clemens Sedmak

## Fachgespräch „Ethik im Krankenhausalltag“

**Am 21. Oktober 2016 diskutierten Expertinnen und Experten aus der Medizinethik mit erfahrenen Ärzten über folgende Fragen: Welche ethischen Herausforderungen gibt es derzeit in Krankenhäusern? Und: Wie kann man eine Ethik im Krankenhausalltag implementieren?**

Das Gespräch baute auf dem Projekt „Ethische Aspekte des Alltags auf der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie – Herausforderungen und Lösungsstrategien“ auf, welches das ifz mit den Salzburger Landeskliniken (SALK) durchgeführt hat.

Besondere Herausforderungen sind derzeit vor allem der große Ärztemangel und der dadurch verstärkte Zeitdruck, der auf dem Krankenhauspersonal lastet. Aber auch starre Hierarchien und „Silodenken“ der Berufsgruppen sowie die Ökonomisierung des Gesundheitswesens stellen Krankenhäuser, Abteilungen und Angestellte vor große Probleme.

Einige Punkte aus dem Forschungsgespräch spielen für die Entwicklung einer kleinen Ethik des Krankenhausalltags eine bedeutende Rolle: So sollte das gesamte Krankenhausssystem in die Entwicklung einer Ethikkultur miteinbezogen werden.

Das bedeutet, dass schon in der Gestaltung der Strukturen, Prozesse und Zielvorstellungen des Krankenhauses ethische Aspekte als Qualitätskriterien berücksichtigt werden sollten. Die Unterstützung durch die gesamte Führungsebene ist für eine nachhaltige Veränderung von fundamentaler Bedeutung.

Auch werden Zeiten und Räume für Pausen und Kommunikation benötigt. Angesprochen wurden beispielsweise Ethikcafés und Kamingespräche, in denen ein Dialog auf Augenhöhe stattfinden kann.

Fazit des Fachgesprächs: Eine Ethik im Krankenhausalltag ist notwendig, aber es gibt viele Schwierigkeiten, um diese im Alltag zu verankern.



*Im Rahmen des Forschungsgesprächs über ethische Fragen im Krankenhaus referierte die Studienautorin Elisabeth Buchner.*



Clemens Sedmak (ifz), Cornelia Schmidjell (ehem. Soziallandesrätin), Manfred Perterer (Salzburger Nachrichten) und Lukas Rößlhuber (Gemeinderat Stadt Salzburg) (v.l.) diskutieren im großen Saal der Salzburger Nachrichten über das Buch „Mensch bleiben in der Politik“.

## Mensch bleiben in der Politik Ethik im politischen Alltag

**Mit welchen Herausforderungen sehen sich Politikerinnen und Politiker im Alltag konfrontiert? Dieser Frage versuchte ifz-Präsident Clemens Sedmak mit 15 qualitativen Interviews mit aktiven und ehemaligen Politikerinnen und Politikern nachzugehen. Tatsächlich sind die ethischen Herausforderungen im politischen Alltag noch kaum beleuchtet.**

Ein zentrales Thema betrifft die Frage, ob im politischen Alltag höhere oder auch niedrigere Standards gelten sollten als im Alltag anderer Menschen. Clemens Sedmak betont, dass es zwar keine politische Sondermoral geben dürfe, allerdings müssten für Menschen in Funktionen, die sich durch große Machtfülle und Privilegien auszeichnen, höhere moralische Standards gelten. Nicht zuletzt deshalb, da Politikerinnen und Politiker häufiger und stärker bestimmten Versuchungen ausgesetzt sind. Menschen in politischen Funktionen mit

großer Machtfülle müssen also in der Lage sein, anspruchsvolle moralische Selbstverpflichtungen einzugehen.

Daneben bedarf es noch weiterer Eignungsfaktoren: „Politisch musikalische“ Menschen zeichnen sich beispielsweise durch politische Klugheit im Sinne von Weitsicht, Umsicht und Offenheit aus. Sie erhalten sich Rückzugsorte von der Politik, sogenannte „Inseln der Integrität“, bestehend aus guten Gewohnheiten und einer (beruflichen und privaten) Identität auch jenseits des bekleideten Amtes. Mensch bleiben in der Politik verlangt aber auch ein beständiges Ringen darum, sich nicht in eine Blase der Selbsttäuschung zurückzuziehen – ein typisches Phänomen im Lauf einer langen politischen Karriere. Insofern kommt der Fähigkeit, sich selbst zu begrenzen und rechtzeitig aufzuhören, eine besondere Bedeutung bei der Frage nach dem Mensch bleiben in der Politik zu.

Univ.-Prof. DDr.  
Clemens Sedmak,  
Herausgeber



### Buchpräsentation: „Mensch bleiben in der Politik“

Was bedeutet es in der Politik, mit allen ihren Herausforderungen und Versuchungen, Mensch bleiben zu können? Wie besteht man moralisch als „normaler Mensch“ in einer besonderen Funktion?

Am 17. Oktober 2016 skizzierte Clemens Sedmak im Rahmen der Buchpräsentation „Mensch bleiben in der Politik“ im vollen Saal der Salzburger Nachrichten zentrale Einsichten aus dem Projekt.

Manfred Perterer, Chefredakteur der Salzburger Nachrichten, führte durch den Abend und moderierte die an den Vortrag anschließende Gesprächsrunde und Diskussion. Mit am Podium waren die ehemalige Salzburger Soziallandesrätin Cornelia Schmidjell (SPÖ) und der jüngste Gemeinderat der Stadt Salzburg, Lukas Rößlhuber (NEOS). Diese gaben einen offenen und nachdenklichen Einblick in Situationen und Strukturen, die sie als ethisch herausfordernd erleben oder erlebt haben.

Auch die anschließende differenzierte und lebhaft diskutierte Diskussion zeigte auf, wie wenig beleuchtet und gleichzeitig brisant dieser Blickwinkel sowohl für Politikerinnen und Politiker als auch für Bürgerinnen und Bürger ist.



Ass.-Prof. Dr.  
Martin Dürnberger,  
Herausgeber

## Berichtsband 2016: Leidenschaften als Motor des Lebens

Wer nach Leidenschaften fragt, rührt an Ambivalenzen menschlicher Existenz. Leidenschaften unterlaufen Kosten-Nutzen-Kalküle, aber tragen Mehrwert aus. Sie spielen Leben zu, und doch ist verloren, wer sich ihnen ausliefert. Wir pflegen sie aktiv und finden uns von ihnen besessen. Sie treiben Forschung und Fortschritt an – und sind Brandbeschleuniger sozialen Unfriedens.

Wer sich ihnen blindlings ausliefert, scheint freilich verloren – denn Leidenschaften haben zugleich ein destruktives Moment, wirken verzehrend, geraten zu Obsessionen.

Auch theologisch irritiert der Topos: Im Zentrum des Glaubens steht Gottes Leidenschaft für den Menschen – aber deren Konsequenz verstört: die Passion. Die 85. Salzburger Hochschulwochen stellten sich den Fragen nach Leidenschaften und ihren politischen, künstlerischen, religiösen und literarischen Signifikanzen. Mit Beiträgen von Aleida und Jan Assmann, Klaus von Stosch, Barbara Schmitz, Georg Braungart und Reinhard Kardinal Marx.

256 Seiten, Tyrolia Verlag  
ISBN 978-3-7022-3574-1, € 21,-

# Clemens Sedmak: Die Kunst der Liebe

## Buchpräsentation

**Am Dienstag, den 27. September 2016, stellte Clemens Sedmak sein neues Buch „Ans Herz gelegt – Die vielen Sprachen der Liebe“ im Saal der Salzburger Nachrichten in Salzburg vor. Moderiert wurde der Abend von Redakteur Josef Bruckmoser.**

In guten Zeiten, in Zeiten ohne Widerstand, auf ebenen, geraden Flächen ist es einfach, zu lieben. Doch was geschieht mit der Liebe in schlechten Zeiten? Wenn Partner, Eltern, Freunde oder Verwandte krank werden, wenn Stress in der Arbeit oder einfach nur mal schlechte Laune herrscht? Wenn Kinder Prüfungen vor Augen haben oder es das Leben einfach mal nicht so gut mit einem meint? Dann wird die Tatsache zu lieben, schwieriger. In solchen Zeiten zeigt sich, dass es nicht immer leicht ist, den Weg der Liebe zu finden und ihn zu beschreiten. Gleichzeitig sind wir davon über-

zeugt, dass die Kunst der Liebe die höchste Kunst ist. Und genau darüber sprach Clemens Sedmak an diesem Abend in den Salzburger Nachrichten. Im Buch „Ans Herz gelegt“ schrieb er Briefe an seine Ehefrau, an seine Eltern, an seine drei Kinder, aber auch an das Finanzamt, an Freunde, Nachbarn oder sogenannte Meister: Menschen, von denen er in seinem Leben viel gelernt hat. Dabei sind aber auch jene Briefe, die er nicht geschrieben hat, mindestens genauso wichtig und aussagekräftig, wie beispielsweise jener ungeschriebene Brief an Papst Johannes Paul II. Einige seiner Briefe sind in Gedichtform geschrieben, im Gedenken an seinen verstorbenen Vater, dessen Schreibkunst Clemens Sedmak bis heute tief beeindruckt. Mit Hilfe der Briefe möchte der Autor Antworten auf folgende Frage finden: Was heißt es, einen Menschen zu lieben?



176 Seiten, Tyrolia Verlag  
ISBN 978-3-7022-3550-5,  
€ 14,95

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher.  
Fotos: Foto Sulzer, Tyrolia Verlag, Internationales Forschungszentrum, KHW, Marco Riebler (Salzburger Nachrichten).  
ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 5/2016. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M